

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 83 (1979)
Heft: 11-12

Artikel: Das Weihnachtslied
Autor: Juon, Lucius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erst das richtige Heilsete-Erleben: die Ausgelassenheit der späten Stunde, verbunden mit keimenden Verliebtheiten. So lange dauerte ja der Winter in diesem einsamen, rauhen Tale, so selten klangen Handorgeltöne in die müde Verschlafeneit der Tage — da galt es, die Freude beim Schopfe zu fassen! Immer strahlender wurden die Augen, immer zärtlicher fanden sich die Hände unterm Tisch. Nur einer war ausgeschlossen aus diesem Paradiese: Toni, der taubstumme Knecht. Verlassen sass er im Ofenwinkel, die Fäuste unbeweglich auf die Knie gelegt, mit Augen, die nach innen blickten. ... Keines der tanzenden Paare warf ihm ein freundliches Lächeln zu. Da geschah etwas Unerwartetes: Mitten im ausgelassenen Jubel gab es ein donnerndes Halt. Plötzlich zitterten die Wände. Heftig schwankte die Lampe über unsren Häuptern. Dröhnendes Krachen erschütterte das ganze Haus. Klirrend fuhr ein Spiegel zur Erde, und mit gesträubtem Fell schoss die Katze unterm Ofen hervor. Noch ein zweiter Stoss — dann Stille.

Mit gefalteten Händen stürzte jetzt die Nana in den Raum, barfuß, im Unterrock, die weissen Haare in Strähnen überm alten Gesicht. Sie schrie: «*Betet — die Erde bebt! Die Welt geht unter!*» Josua, der Infanterist, wollte lächelnd beginnen: «Bei der ist wohl eine Schraube locker...» Aber der zündrote Zacharias setzte ihm die Faust ins Gesicht. Diese jungen Bergmenschen hatten noch Augen und Ohren für göttliche Zeichen und fassten das Erdbeben als Mahnung zum Abbruch der Festlichkeiten auf. Menga und Nina deuteten angstvoll auf die Spiegelscherben, die Tod und Unglück prophezeiten. Niemand lachte. Flüsternd schlichen sich die Pärchen in die schwarze Nacht hinaus.

Schwerfällig verliess da auch Toni seinen Ofensitz, das Gesicht zu einem schrecklichen Grinsen verzerrt, unartikulierte Laute stammelnd ...

Anderntags stand in der Zeitung zu lesen, dass der Herd des Bebens auf der Lenzerheide gefunden worden war.

Ruth Blum

Aus «*NZZ*», 2. Febr. 1940

Das Weihnachtslied

Lucius Juon, Chur

*Kommt und lasst uns Christum ehren,
Herz und Sinnen zu ihm kehren;
singet fröhlich, lasst euch hören,
wertes Volk der Christenheit.*

Paulus Gerhardt (1607—1676)

Advent! — Wochen, in denen das Gemüt der Kinder sich weit öffnet; Zeit, da die Überwirklichkeit mächtig hineindringen will in die

Kinderseelen; Gelegenheit, wo der Lehrer seinen eigentlichen Bildungsauftrag in vertiefter Weise wahrnehmen kann, wo Morgen- und Schlusslied durch Einfügung einer täglichen Vorlesestunde (biblische Weihnachtsgeschichte, Christuslegenden, Weihnachtserzählungen) zur Adventsliturgie sich erweitern; glücklicher Monat, in welchem dem Schulunterricht tragende und beschwingende Kräfte zuströmen.

Was bietet sich uns da an, wenn wir Paul Gerhardts Aufruf zum Singen ernst nehmen?

Ich möchte den Kollegen im Oberland das überaus wertvolle, den meisten wohl irgendwie bekannte Lied «*Glisch nuviala*» zur näheren Betrachtung vorlegen und zum Singen auf Weihnachten hin empfehlen. Die Vorzeichnung (1 Kreuz) täuscht eine Molltonart vor. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Melodie im dorischen Ton, dessen grosse (dorische) Sexte, das Cis, aber durchwegs zum C erniedrigt ist, so dass der Herausgeber der *Consolazium*, vermutlich der Einfachheit halber, das zweite Vorzeichen einfach wegliess.

Mit dem urtümlichen pentatonischen Ruf am Anfang des Liedes, einem Hirtenruf nachgebildet (siehe die zweimalige Fermate), fliesen dem Sänger seltene melodische Kräfte zu. Ein solches Motiv birgt Bildekräfte in sich, die unablässig am musikalischen Gehör des Kindes arbeiten, wie etwa das Kopfmotiv des Nachtwächterliedes «*L'ura del paus als gnüda nan*», des Weihnachtsliedes «*Nun kommt der Heiden Heiland*» und des Osterliedes «*Christ ist erstanden*».

Die Melodie, in ihrer Schlichtheit und Geschlossenheit ein typisches Volkslied, ist zum Gebrauch auf allen Volksschulstufen geeignet. Für die Oberstufe ist eine zweite Stimme beigegeben.

Völlig anders geartet und musikalisch anspruchslos ist dagegen der kleine Kanon für die Mittel- und Oberstufe, dem ohne Mühe auch romanische oder italienische Worte unterlegt werden können. (Zum Singen während des Jahres kann man einen vom Kirchenjahr unabhängigen Text verwenden.) — In seiner Klangseligkeit kann er aber doch schlichte kindliche Weihnachtsfreude zum Ausdruck bringen. — Die ersten drei Zeilen bilden einen in sich abgeschlossenen dreistimmigen Kanon, der aber mit der vierten Zeile nach Belieben zur Vierstimmigkeit erweitert werden kann.

Für die Schulweihnachtsfeier kann er von den Schülern dreistimig gesungen werden, während der Lehrer oder die Gemeinde den vierten Einsatz bringt und diese Zeile als Ostinato solange wiederholt, bis das Zeichen zum Abschluss des Kanons gegeben wird.

Einführung und Lieder mit der freundlichen Erlaubnis des Verfassers Lucius Juon und der Redaktion dem sorgfältig redigierten «Bündner Schulblatt» entnommen (Nr. 2 1979/80).

Wertvolle Neuerscheinungen:

Walter Herzog/Bruno Meile

Schwerpunkt Schule

Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. phil.

Konrad Widmer

416 Seiten. Gebunden Fr. 33.—

Mit 14 aktuellen und wichtigen Beiträgen prominenter Verfasser zu heutigen Schulproblemen. So wird die Festschrift zu einem wertvollen Handbuch für alle Lehrer und an der Erziehung interessierten Leser.

(Erscheint anfangs Dezember)

Fritz Wartenweiler

Ein Neunziger sucht

Zum 90. Geburtstag von Fritz Wartenweiler

204 Seiten. Gebunden Fr. 19.50

Das Buch schenkt uns die lange erwarteten, wesentlichen Einblicke in Leben, Tun und Denken des weitbekannten, unermüdlichen Volksbildners und Schriftstellers.

Betty Knobel

Der Jahre Bogen

Gedichte. Mit zahlreichen ganzseitigen Illustrationen von VERENA KNOBEL.

«Eine reife Ernte ist es, die der Band umschliesst. Als reizenden Buchschmuck enthält er eine Reihe schöner und sehr einfühlsamer Zeichnungen von Verena Knobel.» («Der Bund», Bern)

In jeder Buchhandlung

ROTAPFEL-VERLAG ZÜRICH

Gisch nu - via - ta en i - na
 La be - a - da γ glisch tschen -
 Sco com - pa - ran γ vi - vas

stal - la ha vu - liu oz si le - var;
 ta - da el pur - se - pi se lai ver,
 pa - ran al - la gisch tut - tas co - flurs,

tgi chien - que - ra, la gisch ve - ra
 ei di - vi - na la doc - tri - na
 schi vi - ven - ta e car - schen - ta

vegn en quel - la oz an - flar.
 chiel - la muoss' a nus de crer.
 que - sta gisch las si - as flurs.

MICHAEL ENDE

MOMO

272 Seiten, Efalin

Momo offenbart auf meditative, lyrische Weise Wahrheiten, die uns alle angehen: Die Tragödie unseres neurotischen Seinsverlustes.

(Gustav René Hocke)

Das Traumfresserchen

32 Seiten, Bilderbuch

Wie Michael Ende zu erzählen weiß, wissen alle Kinder seit seinem «Jim Knopf», und wie Annegert Fuchshuber zu malen weiß, zeigt sich wieder in den traumhaft schönen Farbbildern voller Märchenpoesie.

(Arbeitskreis Jugendbuch,
Zweibrücken)

Die unendliche Geschichte

432 Seiten, Leinen

Es handelt sich hier um ein völlig unähnliches, noch nie dagewesenes Werk im Bereich der Kinderliteratur, genauso wie damals «Jim Knopf» oder die «Momo» neue Kategorien von Kinderliteratur eröffneten.

THIENEMANN

Blumenstr. 36, 7000 Stuttgart 1

Elly Koch, Kornplatz, 7000 Chur

Telefon 081 22 51 33

7 diverse Stickhefte

**Vorlagen mit Material für Wandbehänge,
Kissen und Deckeli**

Kreuzstichleinen

Handgeweben in weiss, crème, farbig,
gestreift oder carriert

Stickstreifen

In diversen Breiten

Stickgarn

Eigene Einfärbung nach alten

Stickereien: altrot und altblau

Verkaufe und vermiete

120 Klaviere

ab 39.— mtl.

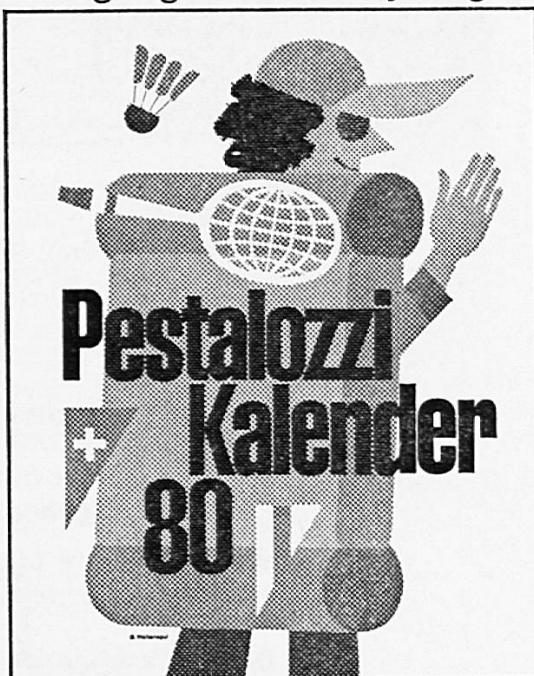
Flügel

Bechstein, Yamaha, Steinway + Sons,
Grotrian-Steinweg, Bösendorfer Horugel
usw. ab Fr. 190.— mtl.

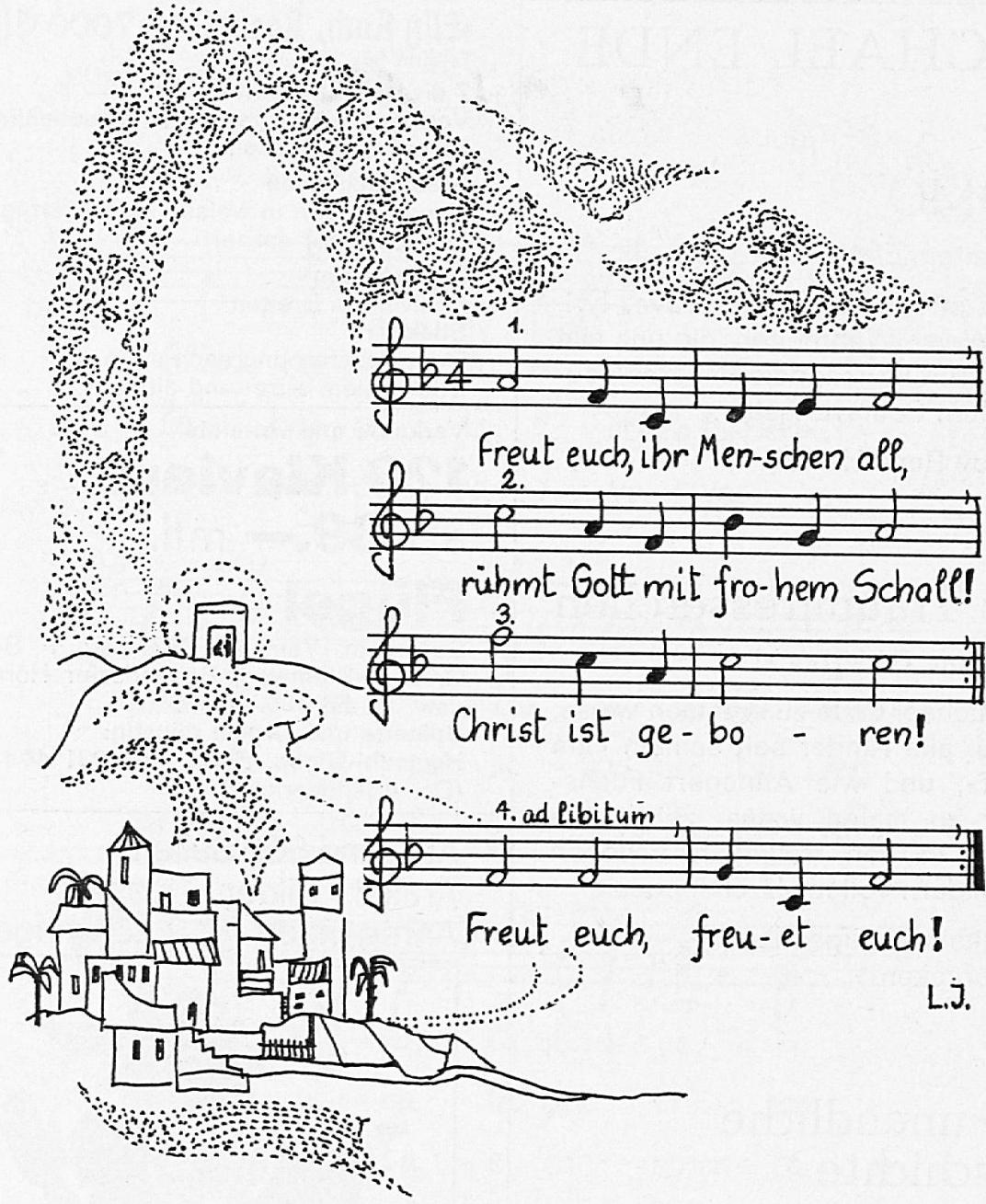
Spinette und Orgeln günstig:

Heutschi-Gigon, Bern, Tel. 031 44 10 82
(Do. Abendverkauf)

**Auf rund 500 Seiten:
Artikel / Bilder / Tips und
Anregungen für 9–15 jährige**



Erhältlich in Buchhandlungen
und Papeterien Fr. 10.90



Übersetzung des romanischen Liedes

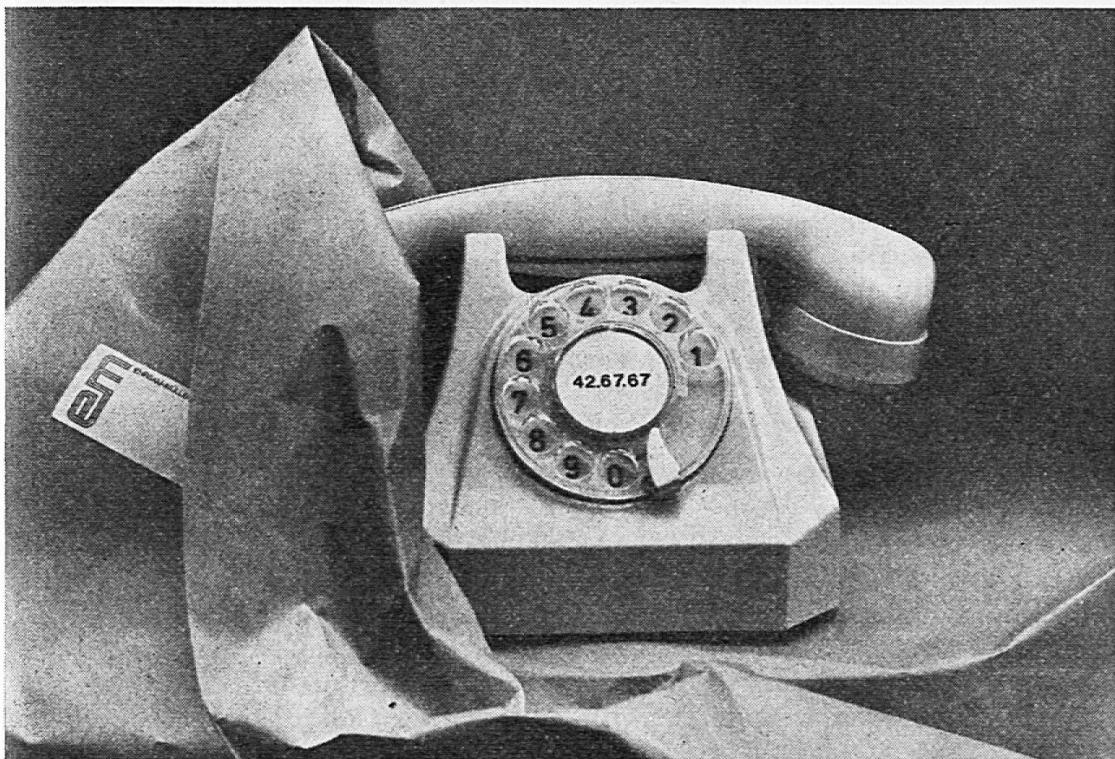
*Ein neues Licht hat heute erstmals in einem
Stalle aufgehen wollen.*

*Wer das wahre Licht sucht, wird es heute in
diesem Lichte finden.*

*Dieses beseligende Licht lässt sich in der
Krippe sehen:*

*es ist göttliche Unterweisung, die uns glauben
lehrt.*

JETZT PACKEN WIR EIN.



Der Neubau steht. Die Büroräume, die Fabrikations- und Lagergeschosse sind bereit für den Einzug. Maschinen, Einrichtungen und Lager werden Zug um Zug in die geräumigen Abteilungen gebracht. Auch unsere Telefon-Nummer 01/42 67 67 zügelt mit. Mit einer weiteren Nummer in Serie geschaltet, bringt sie Ihnen noch rascheren Kontakt mit Ehksam-Müller.

Der Umzug ist eine Übergangsphase. Der Betrieb ist für einige Tage auf Rädern. Trotzdem bleibt das Telefon permanent besetzt. Die Lager sind aufgefüllt. Lagerlieferungen sind nur für kurze Zeit unterbrochen. Und es wird nicht lange gehen, bis wir auch Einzelanfertigungen wieder speditiv abwickeln können. Interessiert es Sie, unseren

Betrieb kennenzulernen? Kommen Sie doch das nächste Mal direkt vorbei. Parkplätze sind ab Mitte Dezember genügend vorhanden. Das Abholen wollen wir Ihnen in unserer gedeckten Verladehalle mit allen nötigen Einrichtungen besonders leicht machen. – Kommen Sie zu uns, wir sind seit 102 Jahren mit Schulheften und Schulbedarf vertraut!



EHRSAM-MÜLLER AG, Schul- und Bürobedarf, Buch- und Offsetdruck
Ab Dezember 1979 an der Josefstrasse 206, 8005 Zürich, Tel. 01/42 67 67

*So, wie im Lichte alle Farben lebendiger aufleuchten,
so belebt dieses Licht seine Blumen
und lässt sie wachsen und gedeihen.*

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Ernst Kreidolf: «*Die schlafenden Bäume*», Rotapfel-Verlag, Zürich, Franken 16.50.

Sicher werden sich viele Kinder, aber auch viele erwachsene Kreidolf-Freunde besonders freuen, wenn auch dieses Jahr ein lange verschollenes Kreidolf-Bilderbuch in einer anhand der Original-Aquarelle neu gedruckten Ausgabe erscheinen kann. Erstmals werden nun «*Die schlafenden Bäume*» in der Schweiz verlegt, nachdem sie vor Jahrzehnten bei Hermann Schaffstein in Köln erschienen waren. Der Maler-Poet Kreidolf hat das Märchen selbst verfasst und mit Aquarellen und Vignetten geschmückt. Das Buch spricht sicher jeden Freund alter Kinderbücher an; aber auch die jungen Leser und Betrachter werden an den ihr Gemüt und ihre Phantasie ansprechenden Bildern und Begleittexten Gefallen finden. Die Freude an dieser gelungenen Neuausgabe wird durch die Perfektion der modernen Drucktechnik und durch die sorgfältige Ausstattung des Bandes noch abgerundet.

W.

Lisbeth Kätterer: *Es schneit*. Blaukreuz-Verlag, Bern, Fr. 11.80.

Drei in einfacher Sprache erzählte Geschichten behandeln in ganz verschiedener Weise den Winter. Während einer Kaspervorstellung bekommen Kinder der Stadt den ersten Schnee auf «zauberhafte» Weise geschenkt. Das Erlebnis des Schenkens erfahren die kleinen Leser durch die zweite Geschichte. Von der Hungersnot einiger Mäuse in einer unbewohnten Alphütte berichtet der letzte Text. Die Verfasserin hat im November für ihr Werk den Jugendbuchpreis des Schweiz. Lehrerinnenvereins und des Schweiz. Lehrervereins erhalten. Von der zweiten Geschichte «*Die goldene Weihnachtskugel*» sagt Fritz Ferndinger, Präsident der Jugendschriftenkommission, in der Würdigung: «*Die innere Wahrheit der Geschichte ist hier ein Erlebnis des Schenkens, des Gebens, des Brückenschlags von Mensch zu Mensch. Kinder werden bei der Lektüre der Bücher unbewusst zur Erkenntnis geführt, dass wir Menschen soziale Wesen sind, dass einer für den andern da sein sollte und dass man zuerst geben muss, um später zu empfangen.*»

ME

Irina Korschunow: *Er hiess Jan*, Benziger-Verlag, Zürich, Fr. 16.80.

Der Verfasserin wurde der diesjährige Zürcher Kinderbuchpreis zugesprochen. Derselbe wird durch den Kinderbuchladen verliehen und vom «Tages-Anzeiger» gestiftet. Irina Korschunow erzählt packend die Geschichte eines deutschen Mädchens und eines jungen polnischen Fremdarbeiters, die sich während des Krieges kennenlernten. In einer Nacht werden die beiden durch die Gestapo verhaftet. Regine gelingt die Flucht, und sie überlebt die schlimme Zeit in einer kleinen Dachkammer. Von Jan hört sie nichts mehr, aber sie hat den festen Willen, das von ihm Gelernte — er war gegen Hass und Gewalt — weiterzugeben. Es ist ein besinnliches, sehr zu empfehlendes Jugendbuch.

ME